

## Erfahrungsbericht Famulatur in Kumasi

Ich war für einen Monat für eine Famulatur in Kumasi, Ghana. Ich hatte sie aufgeteilt, sodass ich 15 Tage in der Dermatologie und 15 Tage in der Gastroenterologie war. In der Derma gab es nur einen einzigen Arzt, Dr. Agyei. Er war sehr nett und witzig und ich hatte somit eine 1zu1 Betreuung, was man auch gemerkt hat. Er hat sich sehr viel Zeit für mich genommen und mir viel erklärt. Allgemein gibt es in der Dermatologie nur sehr wenige Patienten, die meisten kommen am Freitag in die Poliklinik. Mich hat das nicht sonderlich gestört, da ich trotzdem viele Krankheitsbilder wie Lepra, Kaposi-Sarkom, Stevens-Johnson-Syndrom gesehen habe. Trotzdem würde man in der Notaufnahme oder in der Pädiatrie deutlich mehr sehen können, denke ich.

Ganz anders war es dann, wie zu erwarten, auf der Gastroenterologischen Station. Hier bin ich meistens einem Team von Assistenzärzten mitgelaufen. Aber bei mir gab es hier keine direkte Zuteilung, man muss sich da in Eigenregie an jemanden dranhängen. Medizinisch war die Gastro sehr spannend, da aufgrund der fehlenden Krankenversicherung meistens nur sehr weit fortgeschrittene Fälle vorgestellt werden. Allgemein merkt man, dass die Ressourcenknappheit schon den Klinikalltag bestimmt. Es mussten auch manchmal Patienten unbehandelt entlassen werden, da sie sich weitere Diagnostik nicht leisten konnten. Wenn man aber das außer Acht lässt, sind die Ärzte sehr gut ausgebildet und vor allem in der nicht-apparativen Diagnostik kann man sehr viel lernen. Allgemein war die Atmosphäre super angenehm. Es gibt kaum Hierarchien in der Klinik und alle Ärzte waren nett und sehr hilfsbereit. Man konnte immer Fragen stellen und es wurde sich stets Zeit für einen genommen. Einzig würde ich nicht empfehlen, die Famulatur aufzuteilen, wie ich es gemacht hat. Man benötigt die Zeit schon, um das Team kennenzulernen und ich wäre auch gerne noch ein länger in der Gastro geblieben.

Wir haben eine Unterkunft in dem Studenten-Hostel gestellt bekommen. Sie kostete 120 USD für den Monat und musste vor Ort in bar bezahlt werden. Das Zimmer war sehr spartanisch eingerichtet, es gab zwar eine „Küche“, aber keinerlei Küchenutensilien und auch keine Kochplatte. Wir haben uns dann Schüsseln und Besteck vor Ort gekauft. Aber man kann in Kumasi auch sehr günstig essen bestellen, also haben wir sowieso nie selbst gekocht. Im Gegensatz zu den ghanaischen Studenten, hatte ich ein eigenes Bad, welches mit einer anderen Austauschstudentin geteilt wurde. Wichtig zu erwähnen ist aber, dass man sich selbst Bettzeug und eventuell ein Kissen mitbringen muss. Letzteres kann man auch vor Ort kaufen oder die Studenten organisieren etwas, aber Bettwäsche ist schon ein Muss.

Die Unterbringung im Hostel war sehr schön, da man dadurch direkten Kontakt zu den Studenten hatte. Es wurden mir sogar 1 Studentin zugeteilt, welche mich anfangs ein wenig rumgeführt hat. Im März haben die Studenten Klausurenphase, also haben wir unter der Woche leider nicht so viel mit den Studenten unternehmen können. Das ist in anderen Monaten bestimmt anders!

Allgemein kann ich die Famulatur in Kumasi aber sehr empfehlen. Ghana ist ein sehr spannendes Land mit einer ganz anderen Kultur, welche ich aber als sehr offen, lebenslustig und entspannt wahrgenommen habe. Die Natur ist außerdem sehr schön, wenn man einmal ein wenig ab von den großen Städten kommt. Ich empfehle auf jeden Fall einmal zum Mole-Nationalpark zu fahren, auch wenn es 8 Stunden Busfahrt bedeutet. Die Safari da ist super schön und man kann Antilopen, Elefanten, Krokodile und Paviane sehen. Und die Busfahrt selbst ist auch schon ein kleines Abenteuer für sich.